

Leserdialog



Sie wollen mitreden? Schreiben Sie uns eine E-Mail an leserbriefe@nachrichten.at

Eine VON UNS
DIE LESERFAMILIE DER OÖN



Foto: Privat

Daniela Habinger

aus St. Florian

Auf der Leserdialogseite stellen wir jeden Montag Leserinnen und Leser der OÖNachrichten vor.

„Der Kulturteil ist bei mir immer die Nummer 1“

Daniela Habinger ist schon lange aktives Mitglied der OÖNachrichten-Leserfamilie. Aufgewachsen ist die heute 42-Jährige im Innviertel, und im Elternhaus, so kann sie sich noch lebhaft erinnern, „sind immer die OÖNachrichten herumgelegen. Da wird man irgendwann neugierig und schaut hinein.“

Heute lebt die derzeit karenzierte Englisch- und Geografie-Lehrerin an der NMS Sattledt mit ihrer Familie (Gatte Stefan, Tochter Carolina, 4, und Sohn Simon, 7) in einem außergewöhnlichen, gemütlichen Haus in St. Florian. Auch die OÖNachrichten sind mitübersiedelt. Der Kulturteil ist bei Daniela Habinger täglich die „Nummer 1“. „Ich lese gerne Bewertungen von Theaterstücken und Konzerten und vergleiche diese mit meiner Meinung.“ Auch Buchrezensionen sammelt der Familienmensch. Derzeit liegt übrigens „Katharina von Medici“ auf dem Nachtkästchen.

Gerne greift die leidenschaftliche Hobby-näherin auch zum Veranstaltungsmagazin „Was ist los?“, um die dort angebotenen Veranstaltungen und Wandertipps selbst auszuprobieren.

HAUSPOST | AUS DEM LANDHAUS



Die Wahl auf allen Kanälen

Während die OÖNachrichten mit den Bundesländerzeitungen aus der Nationalbibliothek in Wien per Livestream berichteten, lieferten die OÖN und TV1 die Reaktionen der Landespolitik aus dem Linzer Landhaus. Das „OÖN-TV spezial“, eine dreistündige Sondersendung zur Wahl, wird heute ab 16 Uhr auf TV1 wiederholt.

Foto: Weibold

HAUSPOST

OÖNachrichten stellen die „Redaktion des Jahres“



Foto: Weibold

„Es zeigt, dass die Redaktion der Oberösterreichischen Nachrichten locker mit den Wiener Redaktionen bundesweiter Zeitungen mithalten kann.“ So lautet das Urteil der Jury des Branchenmagazins „ExtraDienst“, das die OÖN-Redaktion, übrigens punktgleich mit jener des „Standard“, zur „Tageszeitungsredaktion des Jahres“ in Österreich gewählt hat.

Wir bedanken uns für diese Auszeichnung mit den Worten von **Christoph Kotanko** (Bild), unserem Wien-Korrespondenten, der die Wertung in der Kategorie Innenpolitik vor Oliver Pink (Die Presse) und Claudia Reiterer (ORF) gewonnen hat: „Wer Anerkennung nicht schätzt, verdient sie nicht.“

APROPOS

Pensionsreform

Liest man das Kleingedruckte, kommt die Ernüchterung und der Jubel hält sich in Grenzen: Die Neuregelung gilt für Männer nach 45 reinen Arbeitsjahren plus Grundwehrdienstzeit oder Zivildienstzeit – das sind 45,5 bis 46 Jahre. Nur bei den Untauglichen reichen wirklich 45 Arbeitsjahre!

Und das auch nur, wenn kein AMS-Bezug dabei war oder gar Krankengeldbezug anfiel. Krisenhaftes Geschehen im Arbeitsleben wird nicht goutiert und bewertet. So trennt man die „Guten“ von den „Bösen“. Nur die wirklich Makellosen werden belohnt. Passt wunderbar zu unserer Leistungsgesellschaft!

Christian Aichmayr, Schwanenstadt

Leserbriefe des Tages DAS DENKEN SIE DARÜBER

Die Klimakrise und der Schwarze Peter

Betreff: Leserbrief vom 23. September 2019, Ricarda Meissl

Liebe Ricarda, ganz toll Dein Engagement für die Umwelt und große Bewunderung. Du hast vollkommen recht, dass es keine Äpfel aus Südafrika in Supermärkten geben sollte und sonst noch so vieles andere auch nicht. Aber es ist halt auch Sache des Verbrauchers, diesen Missstand abzuschaffen.

Wenn niemand diese Äpfel kaufte, gäbe es sie auch nicht im Verkauf. Wir sollten uns alle bemühen, umweltfreundlich zu agieren, dann könnten wir gemeinsam viel erreichen.

Nur der Politik den Schwarzen Peter zuzuschreiben, ist zu einfach. Das ist es auch, was uns bei diesem Hype um Greta Thunberg stört.

Liebe Grüße, und bleib so kritisch, wie Du bist.
Regina Bauernfeind und Mag. Norbert Czechura, Steyr

„Tut endlich was!“

Es ist vergleichsweise bequem, am Freitagnachmittag den Schulunterricht gegen eine Demonstration einzutauschen, haufenweise Petitionen für oder gegen irgendetwas zu unterschreiben und Politikern zuzurufen: „Tut endlich etwas!“

Die angesprochenen Politiker sollten zurückrufen: „Tut ihr endlich etwas! Verzichtet auf überflüssige Autofahrten! Verzichtet auf Urlaubsflüge rund um den Erdball! Verzichtet auf

Proteste von Neuseeland bis Kanada

Weltweite Klima-Demos – auch in Wien gingen Zehntausende auf die Straße



Zehntausende in Wien: Klimademonstration auf dem Hauptplatz

20.000 Menschen in Innsbruck. Auch in Wien waren zehntausende Menschen für den Erhalt des Klimas auf der Straße. Die Polizei sprach von 30.000 Demonstrationen, die Veranstalter von 60.000 bis 100.000.

„Nur der Politik den Schwarzen Peter zuzuschreiben, ist zu einfach. Das ist es auch, was uns bei diesem Hype um Greta Thunberg stört.“

Regina Bauernfeind und Mag. Norbert Czechura, Steyr

Kreuzfahrten! Verzichtet auf Getränke in Wegwerflaschen und trinkt Leitungswasser! Verzichtet auf billiges Fleisch aus Massentierhaltung! Verzichtet auf Produkte, die über tausende Kilometer transportiert werden!“

Diese unbequeme Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Ich bin aber nicht sicher, ob das überhaupt jemand hören, geschweige denn tun will.

Franz Lacherstorfer, Bad Hall

Was befähigt sie?

Nach der geschlagenen Nationalratswahl beginnen die Gespräche über mögliche Koalitionen. Kaum zu erwarten, dass diese schnell abgeschlossen sind und die neue Regierung bald steht.

Möglicherweise bekommt unser Land eine

Regierung, die durch Personen gebildet wird, welche bis vor kurzem weder im Parlament noch in sonstigen höheren politischen Funktionen tätig waren.

Die möglichen neuen Minister und Staatssekretäre werden durch ihre Parteien nominiert, und kaum jemand erfährt, was den Nominierten für diese besondere Funktion befähigt. Es ist völlig unverständlich, warum vor der Bestellung im Parlament kein öffentliches Hearing stattfindet, bei dem sich der angehende Funktionsträger vorstellt und seine politischen Ziele präsentiert. Auch die wirtschaftliche Situation, mögliche Interessenkollisionen und Mitgliedschaften in Vereinen oder Gruppierungen wären offenzulegen.

Das parlamentarische Hearing wäre ein Zeichen

der politischen Öffnung und Mitbeteiligung der Bürger, dem die vorge-schlagene und künftige Staatsführung nicht einfach verordnet wird.

Franz Peer, Linz

Grünstrom

Alle Parteien überschlagen sich vor lauter Umweltbekundungen und der Vorankündigung notwendiger Maßnahmen zur Rettung des Klimas. Man macht sich Gedanken über den zukünftigen Mehrbedarf an Energie, sollte am Ende gar die E-Mobilität gesteigert werden. Da kommen mir bei der aktuellen Abrechnung meiner Photovoltaikanlage (8 kWp – also etwas größer als die durchschnittliche 5-kWp-Einfamilienhausanlage) beinahe die Tränen. Es weckt Zweifel am tatsächlichen politischen Willen zur Steigerung von Grünstrom in mir.

Aber bilden Sie sich bitte selbst ein Urteil: Für meinen Jahresverbrauch an Strom von 902 kWh habe ich vom Energieversorgungsunternehmen eine Rechnung in der Höhe von 293,83 Euro erhalten, für meine Stromspeisung von 8264 kWh (beinahe das Zehnfache!) wurde mir eine Gutschrift in Höhe von 549,98 Euro avisiert. Gott sei Dank kann ich mir meine Grünstromproduktion am Dach leisten, im Bewusstsein, dass natürlich jedes Hobby Geld kostet.

Christian Dornauer, Allerheiligen

Spannende Monate

Die von Chefredakteur Gerald Mandlbauer verfassten Leitartikel sind in aller Regel eine Pflichtlektüre und treffen zumeist den Punkt. Die Wahl, von der wahrscheinlich die allermeisten Bürger froh sind, dass sie vorbei ist, war ein dankbares Thema.

In der Kolumne wurde auch über mögliche Koalitionsvarianten philosophiert. Geht man davon aus, dass der Ex-Kanzler auch der zukünftige sein wird, ist die Frage, wer Vizekanzler(in) wird, die wirklich spannende. So gesehen, stehen uns interessante Wochen und Monate bevor.

Arthur Pernkopf, per E-Mail

Pietätlos

Lieber Herr Haderer, ich schätze Ihre Karikaturen grundsätzlich sehr. Dieses Mal, finde ich, sind Sie zu weit gegangen. Ich lehne es strikt ab, religiöse Inhalte für politische Aussagen zu verwenden. Die Auferstehung Jesu ist Zentrum unseres christlichen Glaubens, es ist mir zu heilig, diese unsere Hoffnung für Wahlvorhersagen zu verwenden, egal wer als „Auferstandener, als Auferstandene“ dargestellt wird. Ich finde diese Karikatur nicht zum Schmunzeln oder gar zum Lachen, ich fühle mich in meinem Glauben verletzt! Eine Karikatur darf nicht pietätlos sein.

Christine Niedermair, per E-Mail

nachrichten.at

WAS IST LOS IN OBERÖSTERREICH?

Aktuelles Wetter, Stauinformationen, Neuigkeiten aus Ihrer Region: Mit dem OÖNachrichten-Live-Ticker sind Sie jederzeit und überall informiert...



Bildergalerie: Buntes Treiben herrscht seit Samstag auf dem Linzer Urfahrner Markt, der noch bis 6. Oktober läuft. Erwartet werden wieder bis zu 500.000 Besucher.

Leserbriefe an ...

✉ leserbriefe@nachrichten.at

OÖNachrichten, Leserbriefe, Promenade 23, 4020 Linz

Leserbriefe sind **keine Meinungsäußerungen der Redaktion**. Anonyme Briefe und E-Mails werden nicht veröffentlicht, auch nicht unter „Name der Redaktion bekannt“.